

Mit der Stadt Warendorf verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Franziskanerpater *Elpidius (Joseph) Markötter*, geboren 1911 in Südlohn (Münsterland), trat 1932 in Warendorf in das Noviziat der Sächsischen Franziskanerprovinz ein. Der „Judenfreund“, der sich öffentlich für die bedrohten Juden einsetzte, erlitt am 28. Juni 1942 im KZ Dachau das Martyrium. Seine sterblichen Überreste wurden in Warendorf beigesetzt (vgl. Band I, S. 921-925).

Dechant *Joseph Lodde*, 1879 in Münster geboren, war Kaplan an St. Laurentius in Warendorf. Der Gegner der NS-Ideologie wurde am 28. Februar 1943 im KZ Dachau umgebracht (vgl. Band I, S. 529-531).

Dechant *August Wessing* (* 1880) wurde als Pfarrer von Hoetmar im Januar 1939 zum Dechanten des Dekanates Freckenhorst ernannt. Der unbeugsame Geistliche, bereits 1941 zur Gestapo vorgeladen, starb am 4. März 1944 im KZ Dachau (vgl. Band I, S. 542-545).

Franziskanerpater *Kilian (Joseph) Kirchhoff* (* 1892) trat im Jahre 1914 als Fr. Kilian in den Konvent der Franziskaner in Warendorf ein. Der gebildete Ordensmann wurde am 24. April 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. Band I, S. 914-917).

Dr. Michael Graf von Matuschka (* 1888) war nach Ablegung des Zweiten Staatsexamens in Rechtswissenschaften in Münster und Warendorf tätig. Nach dem fehlgeschlagenen Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 verhaftet, wurde der Familienvater am 14. September 1944 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet (vgl. Band I, S. 754-757).

Mission: Der 1906 im Sauerland geborene Franziskanerpater *Silvester (Heinrich) Padberg* trat im Jahre 1926 in Warendorf in das Noviziat ein. Nach China entsandt, erlitt er am 14. Juni 1938 ebenda das Martyrium (vgl. Band II, S. 1433-1436).